

Zwischen Baustelle und Fabrikhalle

Das JAG putzt sich heraus: Während in den Klassenzimmern bei Do-it-yourself-Workshops der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind, finden auf den Fluren allerlei Verschönerungsmaßnahmen statt. Die Projektwoche steht in Bad Berleburg ganz im Zeichen des Jubiläums

Von Lars Lennep

BAD BERLEBURG. Geschäftig geht es an diesem Freitagmorgen im Johannes-Althusius-Gymnasium (JAG) in Bad Berleburg. Wie emsige Ameisen wuseln die Schülerinnen und Schüler über die Flure, neben aufgeregtem Stimmengewirr sind auch immer wieder gezielte Arbeitsanweisungen zu vernehmen. Hier ein Mädchen, das mit gekonnten Pinselstrichen eine Wand verziert, dort ein Junge, der das Treppengeländer säubert.

Dass die diesjährige Projektwoche keine ganz gewöhnliche ist, fällt auch dem Laien auf den ersten Blick auf. Aufgestellte Leitern, diverse Putzutensilien und mit Zeitungspapier ausgelegte Böden – außerhalb der Klassenräume geht es eher zu wie auf einer Baustelle. Die gesamte Schulgemeinde – so scheint es – putzt sich heraus. Schließlich ist es für das JAG ein ganz besonderes Jahr.

„Die Projektwoche steht natürlich ganz im Zeichen unseres 100-jährigen Jubiläums“, verrät Lehrerin Janina Wolf, die zum federführenden Organisationsteam rund um die Festivitäten gehört. Und die werfen bereits jetzt ihre Schatten voraus. So steht vor allem der Frühlingmarkt, der am 22. März stattfindet, im Mittelpunkt der Workshops und Aktionsangebote, für die sich die Teilnehmer neben einigen verbindlichen Klassenprojekten frei anmelden konnten.

Das führt dazu, dass verschiedene Altersklassen gemeinsam an einem Projekt arbeiten – von den „Frischlingen“, die gerade erst von der Grundschule hierher gewechselt sind, bis hin zu den Älteren, die bereits die Oberstufe im Blick haben. Verbunden mit dem netten Nebeneffekt, dass parallel auch das Verantwortungsbewusstsein geschult wird. „Die Großen helfen den Kleinen“, bringt es Daniela Heinrich-Stiller auf den Punkt.

Die stellvertretende Schulleiterin ist gerade dabei, mit ihrer Schülergruppe Ker-



Mit einem Lächeln im Gesicht durften sich die Schülerinnen und Schüler am JAG in Bad Berleburg während der Projektwoche kreativ ausleben. Foto: Schule

zen selbst herzustellen. Vom Einschmelzen bis zum Gießen erfolgt dabei jeder Schritt in Handarbeit. Auch Bienenwachs wird kreativ verwendet. Mit Ausstechformen entsteht hier eine besondere Osterdeko. Auch ein Ballon-Teelicht darf nicht fehlen.

Das Konzept kommt an. „Das ist halt nochmal was ganz anderes als der normale Unterricht“, zeigt sich Schüler Max begeistert. Mitschülerin Emilia stimmt ihm zu: „Hier kann man sich kreativ total ausleben.“ Doch damit nicht genug: „Die Kinder haben sogar gefragt, ob sie die Pause

durcharbeiten können“, erklärt Daniela Heinrich-Stiller schmunzelnd. Ein größeres Kompliment kann es wohl kaum geben.

„Der Unterricht wird aufgebrochen. Das sorgt für frischen Wind“, sagt auch Janina Wolf. Wie in der Produktionsabteilung einer Fabrik sei es zuletzt zugegangen. Neben der Kerzenherstellung wurden auch Freundschaftsbändchen geknüpft, Beton gegossen, Parfum hergestellt oder Marmelade gekocht. Seedbombs (also Saatbomben), Vogelfutter, Badekugeln und Seifen gingen ebenfalls in die Produktion. All das mit Blick auf den Frühlingmarkt, bei dem die Jubiläumskasse ordentlich aufgefüllt werden soll.

Zwischen all den Projekten entstanden auch Synergien: Die Nähabteilung nähte nicht nur Kirschkerne, sie lieferte gleichzeitig auch noch Hüllen für die Handwärmer, die in der Chemie hergestellt wurden. Die Stoffreste wurden im Anschluss zur Verschönerung der Marmeladengläser genutzt.

Abseits der Do-it-yourself-Workshops standen wie in den Vorjahren aber auch wieder Exkursionen im Rahmen von „Schule ohne Rassismus“ auf dem Tagesplan. So besuchte die Jahrgangsstufe 8 beispielsweise die Anne-Frank-Bildungsstätte in Frankfurt, um an einem Workshop zum Thema „Diskriminierung“ teilzunehmen.

Jahrgang 9 befasste sich unterdessen in einem Workshop mit der Macht von Sprache, die Zehntklässler spielten ein Planspiel über Verschwörungsmythen und die Schüler der Einführungsphase besuchten das jüdische Museum in Frankfurt. Weiterhin fanden mehrere Projekte aus dem Be-

reich Prävention wie ein Suchtparcours und der Besuch der Drogenklinik in Bad Fredeburg für die Klassen der Mittelstufe statt.

“

Der Unterricht wird aufgebrochen.
Das sorgt für frischen Wind.

Janina Wolf
Lehrerin

Die größte Exkursion indes war den Siebtklässlern vorbehalten. Für die rund 50 Kinder ging es traditionsgemäß in die Alpen nach Gerlos, wo sie eine Woche lang die Skipisten unsicher machen durften. Für die zukünftigen Abiturienten stand hingegen Abiturvorbereitung auf dem Plan. Neben dem Universitäts- bzw. Betriebspraktikum für die Qualifikationsphase 1 gab es zudem weitere Angebote zur Studien- und Berufswahlorientierung. So hatten die Achtklässler beim Berufsfelderkundungstag die Möglichkeit, für einen Tag ins Arbeitsleben reinzuschmecken.

Offiziell endet die Projektwoche mit dem Freitag. Doch so ganz stimmt das nicht. Denn zum einen startet in den nächsten Wochen in Zusammenarbeit mit dem Atelier „Saxa“ aus Köln ein Kunstprojekt, zum anderen konkretisiert die Skulptur-AG ihre Entwürfe zur Gestaltung des Vorplatzes des Capitol-Kinos. „Eigentlich geht die Projektwoche damit in die Verlängerung“, weiß auch Janina Wolf, dass in diesem Jahr am JAG irgendwie alles anders ist.



Ein Hoch auf die Handarbeit: Vom Einschmelzen bis zum Gießen übernahmen die Schülerinnen und Schüler die Herstellung der Kerzen selbst. Foto: Lars Lennep